

25.07. 2015

Call for Papers zur Jahrestagung 2016 der GPPP in Offenburg

Vorbereitungsteam, weitere Mitglieder:

Dr. Roland Heinzl, Steißlingen, rolhei@t-online.de
Brigitte Demeure, Avignon, brigitteDemeure@yahoo.fr
Heinrich Reiss, Schwabach, hpmReiss@t-online.de

SEIN und HABEN – Was uns bewegt

Vordergründige Ziele, hintergründige Motive und unbewusste Strukturen treiben uns an oder hemmen uns. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich vor allem im Zuge der Globalisierung die Macht des Geldes und der Finanzwirtschaft immer mehr über den Planeten ausgebreitet. Diese Mentalität des „Habens“ beeinflusst zunehmend mehr Räume und Vorstellungen im öffentlichen und privaten Leben, vom Konsum über die Daseins-Vorsorge bis hinein ins Gesundheits- und Bildungs-System. Das alles wirkt manchmal verführerisch, oft aber auch bedrängend auf unser Sein und beeinträchtigt unsere echte Lebendigkeit und die Fähigkeiten, zur Be-Sinn-ung zu kommen.

Mancherorts und zu manchen Zeiten ist der Widerstand gegen solche Mächte, der zunächst schleppend und im Verborgenen verlief, als Bürger-Bewegung oder gar als Revolution hervorgebrochen, wie z. B. 1847 in Baden. An dieses historische Datum und diese Dynamik erinnert der Versammlungsort unserer nächsten Tagung am

15. – 17. 04. 2016 in Offenburg.

Hier war die Keimzelle der badischen Revolution, mit Friedrich Hecker, die angesichts der oben genannten neuen Entwicklungen brandaktuell erscheint. Und hier wohnt unser jetziger Bundesfinanzminister.

Wie kann sich das Sein gegen die Finanzmacht und deren Strategien verteidigen? Wie können wir unter dem Druck zu wirtschaftlicher Effizienz unser Leben sinnvoll und befriedigend gestalten? In Michael Ende's Geschichte von „Momo“ sind diese Fragen symbolisch dargestellt. Dem Fluss der Bewegung zwischen Sein und Haben stellen sich häufig wesentliche Hindernisse in den Weg. Individuelle oder kollektive Traumata, moralische Vorbehalte und existentielle Zwänge wirken hemmend darauf, kreative Lösungen zu finden.

Wir wünschen uns eine bunte Vielfalt diverser Vorträge für eine multidisziplinäre Sicht zu unserem Thema, gern ökologische und alternative Standpunkte, aber auch künstlerische, soziologische, psychologische, philosophische, theologische und ökonomische sowie globalisierungskritische Stellungnahmen, die sowohl wissenschaftlich wie auch erfahrungsbezogen aufgebaut sein können.

Wir rufen Sie daher auf, Themen für Vorträge einzureichen. Als Dauer sind in der Regel 30 Minuten Vortrag + 15 Minuten Diskussionszeit vorgesehen.

Bitte schicken Sie zusätzlich zum Titel Ihres Vortrags auch einen Abstract und eine persönliche Kurzbiografie (je drei bis fünf Sätze). Bitte teilen Sie auch mit, ob und welche Geräte Sie mitbringen oder benötigen.

Ihr Exposé senden Sie bitte möglichst elektronisch als Word-Datei an:
Doris Stopp, Grimmelshausenstraße 12, 77654 Offenburg
Doris.Stopp1@gmx.de

Frist zur Einreichung: 15. Oktober 2015

Für alle Vortragenden besteht die Möglichkeit, ihre Beiträge anschließend im „Jahrbuch für psychohistorische Forschung“ (Mattes Verlag, Heidelberg) zu publizieren.

Das Tagungsprogramm wird im Dezember 2015 erscheinen. Für eventuelle Nachfragen wenden Sie sich bitte an Frau Stopp.

Ort der Tagung wird der Schillersaal am Schiller-Gymnasium Offenburg sein, am Schillerplatz in 77654 Offenburg.

Die Tagung wird am Freitag, 15. April 2016, um 16:00 Uhr beginnen und am Sonntag, 17. April 2016, um 14:00 enden.

Für das Vorbereitungsteam: Doris Stopp

GPPP-Vorstand: Heinrich Reiß, Vorsitzender; Bernd Nielsen, ev. Theologe und Pastor; Uwe Langendorf, Dr med.

Ehrenmitglieder: Arno Gruen, Prof., Zürich – Reinhold Bianchi, Dr., Dipl. Psych., Freiburg

Beirat: Ludwig Janus, Dr., Heidelberg

Jahrbuch: Winfried Kurth, Prof. Dr. Göttingen; Verlag: Mattes, Heidelberg

Sekretariat: Axel Bischoff, Dr., Friedhofweg 8, D-69118 Heidelberg, info@psychohistorie.de, Tel.. ++49 – (0)62 21 – 89 27 29

Wenn die Leute fragen, wenn die Leute fragen,
wenn die Leute fragen, lebt der Hecker noch?
Könnt ihr ihnen sagen, könnt ihr ihnen sagen,
könnt ihr ihnen sagen, „ja, er lebet noch.“
Er hängt an keinem Baum, und er hängt an keinem Strick,
er hängt an seinem Traum', von der freien Republik.

(Hecker-Gruppe Singen)